

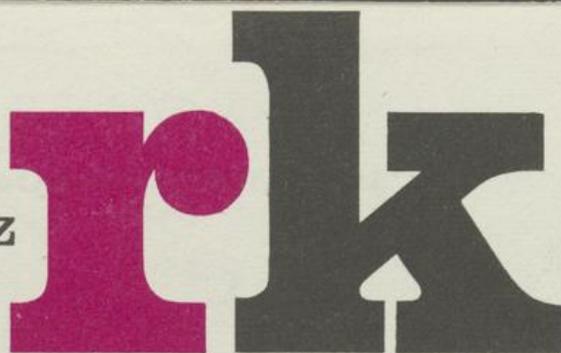
F 57.291

November
1978

Wien

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 2. November 1978

Blatt 2648

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Bereits über FS
ausgesendet:
(violett)

Schieder: Wiener Weinbau muß erhalten bleiben
"Wintertime in Vienna" in Chikago eröffnet
Schönes Herbstwetter begünstigt Friedhofsverkehr:
Neuer Rekord

Kommunal:
(rosa)

Der Volksabstimmungssonntag im Rathaus
Mehr Sommerställe für die Lipizzaner
1,4 Millionen Kredit für die Aufschließung neuer
Kleingartenanlagen
Nekula: Kernenergie für Österreich lebensnotwendig

Lokal:
(orange)

Hietzinger feierten Eiserne Hochzeit

Nur über FS:

31.10. Stadt Wien schmückt Ehrengräber
2.11. Verkehrsmaßnahme: Engpaß

.....
 bereits am 31. oktober 1978 ueber fernschreiber ausgesendet
2.....

k o m m u n a l :

=====

schiedler: wiener weinbau muss erhalten bleiben

9 wien, 31.10. (rk) zur frage der terrassierung der weinbau-
 haenge "riede steinberg" und der damit verbundenen berichter-
 stattung in einer wiener tageszeitung stellte stadtrat
 s c h i e d e r fest, dass grundsaeztlich die stadt wien sich zum
 wiener weinbau bekenne und fuer dessen erhaltung aus zahlreichen
 gruenden, darunter auch solchen des landschaftsschutzes und der
 wirtschaftspolitik, eintrete. es sei fuer die stadt natuerlich
 sehr schwer, zu entscheiden, welche art der kultur am besten
 garantiere, dass weinbaugebiete auch als solche bestehen bleiben.
 optisch, so schieder, seien sicherlich laengskulturen vorzuziehen,
 da sie in das traditionelle grinzinger landschaftsbild passen.
 wenn jedoch die weinbauexperten sagen, dass auf gewissen haengen
 eine laengsbewirtschaftung nicht moeglich sei und die entscheidung
 tatsaechlich zwischen querbewirtschaftung und keiner bewirtschaftung
 laege, dann seien ihm, schieder, quertrassen lieber als ueberhaupt
 kein weinbau mehr. zum vorliegenden fall erklaerte schieder, dass aus
 seiner sicht die abteilung die entsprechenden gutachten eingeholt
 habe und nach bestem wissen einen bescheid erlassen habe. dem
 wunsch des zustaeendigen bezirksvorstehers, vor erlassung eines
 solchen bescheides informiert zu werden, respektiere er voellig, und
 er werde Sorge tragen, dass seine abteilungen in zukunft diesem
 informationsbeduerfnis zur gaenze nachkommen.

vorgeschichte der terrassierung "riede steinberg"

am 21. juli 1977 stellte ein vertreter der ma 22 - umwelt-
 schutz - anlaesslich einer begehung des oberen reisenberg-

weges im 19. wiener gemeindebezirk fest, dass am nordhang der cobenzlgasse auf der hoehe der liegenschaften o.nr. 104 - 106 umfangreiche erdbewegungen durchgefuehrt wurden. diese zweifellos landschaftsstoerenden gelaendeveraenderungen fanden auf den im spruch dieses bescheides genannten grundstuecken statt, die seit dem jahre 1929 ununterbrochen als schutzgebiet wald- und wiesenguertel gewidmet und somit gemaess paragraph 12 abs. 3 des naturschutzgesetzes als landschaftsschutzgebiet anzusehen sind. mit bescheid vom 28. juli 1977, ma 22 - 615/77, untersagte die ma 22 - umweltschutz als naturschutzbehoerde die weiterfuehrung der arbeiten und trug diese die wiederherstellung des urspruenglichen zustandes auf. mit berufungsbescheid vom 9. jaenner 1978, mdr - p 31/77, bestaetigte das amt der wiener landesregierung diesen bescheid im hinblick auf die verfuegte untersagung; was die wiederherstellung des urspruenglichen zustandes betrifft, wurde der bescheid behoben und die angelegenheit zur neuerlichen verhandlung und erlassung eines neuen bescheides an die erstbehoerde verwiesen.

am 1. dezember 1977 reichte der liegenschaftseigentuerer zu den untersagten gelaendeveraenderungen ein mit plaenen belegtes projekt, das die errichtung je einer 7 meter und einer ca. 5 meter hohen scheinmauer vorsah. am 16. dezember 1977 wurde dieses projekt dahingehend modifiziert, dass die suedlichste l-foermige mauer auf ca. 5 meter hoehe, gemessen ab bodenniveau, reduziert wurde, die daran anschliessende quer zum hang verlaufende stuetzmauer auf etwa 4 meter reduziert wurde, darueber hinaus aber hangaufwaerts weitere drei terrassierungen mit gelaendestufen von einer hoehe von jeweils ca. 3 meter vorgesehen waren.

da auch dieses projekt so weitgehend in das landschaftsbild eingriff, dass eine bewilligung nach dem naturschutzgesetz nicht erfolgen konnte, legte der bewilligungswerber am 26. juli 1978 ein neuerlich geaendertes projekt vor, in dem die suedlichst gelegene l-foermige boeschungsmauer auf 4 meter hoehe reduziert war, die hoehe der hangaufwaerts anschliessenden quer zum hang verlaufenden stuetzmauer auf 3 meter vermindert war und fuer beide boeschungsmauern die vollstaendige einbindung in die landschaft durch bedeckung mit erdreich in form von schuettkegeln und

begrüenung mit rasen sowie buschwerk und bäumen vorsah. die drei hangaufwärts folgenden stützmauern sollen nunmehr in form von kreinerwänden durchgehend begrüent und eine höhe von 2 meter nicht uebersteigend, hergestellt werden.

um die technische durchführbarkeit der vom bewilligungswerber projektierten begrüenungsmassnahmen unter beweis zu stellen, nahm dieser (nach teilweiser abtragung der bereits bestehenden suedlich-sten l-foermigen boeschungsmauer) die vorgeschlagene erdanschuetzung probeweise vor. dies in der weise, dass in der höhe der mauerkrone eine erdschichte von ca. 1 meter zum mauerfuss verlaufend bis in eine staerke von ca. 4 meter erdreich angeschuettet und mit alten rasenziegeln belegt wurde. die hangaufwärts anschliessende quer zum hang verlaufende stützmauer wurde bis auf eine höhe von 3 metern abgetragen und ebenfalls mit erdreich dergestalt bedeckt, dass eine erdschichte von einem halben bis zu eineinhalb meter - gesichert durch eisenrohrarmierung - angebracht und mit rasenziegeln bedeckt wurde. die rasenziegeln beider nunmehr begrüenter mauerteilstuecke wurden durch mehrere wochen hindurch taeglich mit wasser besprengt, um ihr aussehen zu gewahrleisten.

auf grund des erfolges dieser probeweise durchgefuehrten landschaftsgestalterischen massnahmen kam die naturschutzbehoerde zur ueberzeugung, dass die infolge von rekultivierungsmassnahmen geplanten eingriffe in die landschaft in der form des projektes vom 26. juli 1978 zwar noch immer geeignet sind, den gesamtcharakter der landschaft zu veraendern, dass ihre auswirkung auf das landschaftsbild jedoch so weit gemildert werden konnte, dass bei bindung an die im spruch wiedergegebenen bedingungen und auflagen die genehmigung zu erteilen war.

bedingungen und auflagen

die erteilung der bewilligung wurde von der magistrats-abteilung 22 an die einhaltung folgender bedingungen und auflagen gebunden:

- 1.) die maximale niveaueveraenderung der suedlichsten mauer darf, lotrecht gemessen am suedlichsten eckpunkt dieser mauer, 4 meter nicht uebersteigen.

- 2.) die oberhalb liegende quer zum hang verlaufende boeschungsmauer darf, lotrecht von der boeschungsoberkante gemessen, nicht hoeher als 3 meter ueber dem urspruenglichen niveau liegen.
- 3.) sowohl die l-foermige suedlichste mauer als auch die anschliesende, quer zum hang verlaufende boeschungsmauer sind an der sichtseite in technisch einwandfreier art mit erdreich zu bedecken. die erdanschuetzung ist so zu gestalten, dass ein harmonischer, der landschaft angepasster uebergang zum urspruenglichen niveau hergestellt wird.
- 4.) die hangaufwaerts vorgesehenen drei terrassierungen sind mittels kreinerwand herzustellen und duerfen an der sichtflaeche die hoehe von 2 meter nicht uebersteigen.
- 5.) die beiden suedlich gelegenen erdboeschungen (punkt 1 und 2) sind mit rasenziegeln zu belegen und in der der baulichen fertigung nachfolgenden pflanzperiode mittels tiefwurzelnder gewaechse und gehoelze landschaftsgerecht zu bepflanzen.
- 6.) die kreinerwaende (punkt 4) sind mit rasch wachsenden bodendeckern zu begruenen.
- 7.) die tragkonstruktion fuer die vorgesehene weinbau-hochkultur darf nur unter verwendung von akazienstaemmen erfolgen, die verwendung von betonpfaehlen ist untersagt.

gutachten der experten in diesem fall: ja zur quertrassierung

entsprechend einem auftrag der geschaeftsgruppe stadtplanung pruefte auch die magistratsabteilung 18 (stadtstrukturplanung) mit dem leiter der weinbauschule klosterneuburg, herrn hofrat dipl.-ing. leopold m u e l l n e r , und dem jetzigen praesidenten der wiener landwirtschaftskammer, herrn praesident ing. franz m a y e r , dieses projekt. nach einer begehung und einem ausfuehrlichen gespraech wurde von diesen experten festgehalten, dass im hinblick auf hangeignung, exposition, bodenaufbau und niederschlagsverteilung in diesem falle eine terrassierung der weinbauflaechen grundsuetzlich positiv beurteilt werden muss.

es koennen dadurch die probleme der erosion geloest und die erschwernisse der bewirtschaftung - vor allem bei in zwei richtungen geneigten haengen - wesentlich gemindert werden. weiters ergibt sich eine bessere ausbeute der an sich geringen niederschlaege. eine terrassierung verursacht von vornherein keine verschlechterung

des kleinklimas, sondern ergibt eher eine hoehere energieausbeute (vor allem im fruehjahr und herbst). durch die vorgesehenen drainageeinrichtungen wird die bodenwasserfuehrung nicht verschlechtert. bei einer pfleglichen durchfuehrung der terrassierung (wiederaufbringung des "mutterbodens") kann auch das problem des anstehenden "toten bodens" geloest werden.

bedingungen fuer terrassierungen

die magistratsabteilung 18 machte auch darauf aufmerksam, dass ueber die rein wirtschaftlichen ueberlegungen hinaus auch konsequenzen auf das landschaftsbild zu beachten seien:

"jedenfalls ist zu bedenken, dass durch eine derartige terrassierung der typische charakter der wiener weinbaulandschaft mit den zum teil sanften, zum teil steileren, immer sanft gerundeten, im wesentlichen einer sinuskurve folgenden hangformationen verloren gehen. im erscheinungsbild sind typisch eher kleinraeumige, durch einzelne gehoelzgruppen - insbesondere an steilabbruechen - gegliederte, gekruemmte weinbauflaechen; schon derzeit bestehen an manchen steillagen - so sie nicht aus der bewirtschaftung entlassen sind - terrassierungen, die sich in diese vielfaeltige landschaft einfuegen. grossflaechige terrassierungen mit breiten pultflaechen wuerden dieses erscheinungsbild zweifellos wesentlich veraendern. wenn man nun diese veraenderung des erscheinungsbildes im hinblick auf das ziel, den weinbau in wien langfristig zu erhalten und guenstigere bedingungen zu schaffen, in kauf nimmt, muessen an eine genehmigung einer derartigen terrassierung durch die naturschutzbehoerde nach ansicht der magistratsabteilung 18 folgende bedingungen geknuepft werden:

1. eine umgestaltung der haenge durch terrassierung ist nur ab einer hangneigung von etwa 20 prozent fuer zwecke des weinbaues beziehungsweise verwandte kulturgattungen (obstbau) und der fuer diese bewirtschaftung erforderlichen erschliessungswege gestattet.
2. sollte wein- oder obstbau nicht mehr betrieben werden, ist der urspruengliche zustand der haenge wiederherzustellen.
3. die hoehe der einzelnen terrassenstufen muss sich im interesse einer beruecksichtigung der landschaftsstruktur an die vorhandene hanglinie (oberhang, mittelhang, hangfuss) anpassen.

4. die erhaltung einer guenstigen bodenwasserfuehrung und die pflegliche behandlung des mutterbodens sind zu gewaehrleisten.
5. die einzelnen terrassenstufen muessen an ihger vorderseite mit standortgemaessen holzarten bepflanzt werden".

kein rueckschluss auf andere weinbaugebiete

schiedler erklaerte weiter, dass der bescheid der magistrats-
abteilung 22 in dieser angelegenheit nicht bedeute, dass die
stadt wien grundsaeztlich einer terrassierung und querkultur
den vorzug gebe. er selbst sei, wie viele stellen in der
stadt, fuer die erhaltung des traditionellen grinzinger landschafts-
bildes, und er werde zusammen mit stadtrat w u r z e r vor einer
endgueltigen grundsaeztlichen entscheidung noch eine stellungnahme
der universitaet fuer bodenkultur einholen. mit bezirksvorsteher
stockinger habe er einen vorschlag ueberlegt, der darauf hinausgehe,
eine widmungsform zu finden, die auch die verpflichtung zu einer
bestimmten art der bewirtschaftung beinhalte. dies koennte sich nicht
nur fuer den weinbau in wien, sondern auch fuer gaertnereien und
andere landwirtschaftliche flaechen positiv auswirken.

zur sorge, dass herr prskawetz die weingaerten nicht tatsaech-
lich als solche nutzen wuerde und er auch kein weinbauer sei, meinte
stadtrat schieder, dass die wiener landwirtschaftskammer erklaert
habe, dass herr prskawetz weinbauer sei. die stadt wien wuerde auch
strengstens darauf achten, dass auf dieser flaeche tatsaechlich
weinbau betrieben wird, und nicht zoegern, notfalls den paragraph
41 der neuen bauordnung anzuwenden, nach dem grundflaechen im wald-
und wiesenguertel, die nicht ordnungsgemaess land- und forstwirt-
schaftlich genutzt werden, jederzeit enteignet werden koennen. auch
wuerde genauestens darauf geachtet werden, dass der weinbau nicht
zum vorwand genommen wird, um dann quasi als "geraeteschuppen"
auch eine villa in die riede zu bauen. (hs)

.....
 bereits am 1. november 1978 ueber fernschreiber ausgesendet
2.....

k o m m u n a l :

=====

'wintertime in vienna' in chikago eroeffnet

1 wien, 1.11. (rk) im groessten museum amerikas, dem museum of science and industry in chikago, wurde dienstag von landesfremdenverkehrsdirktor dr. helmut k r e b s in vertretung von buergermeister leopold g r a t z die grossausstellung 'wintertime in vienna' eroeffnet, die von der stadt wien in zusammenarbeit mit der bundeswirtschaftskammer, der wiener handelskammer und der oefvw veranstaltet wird. in dieser praesentation wird dem mittelwesten amerikas bis mitte jaenner 1979 ein eindrucksvoller ueberblick u ueber wiens kunst und kultur, handwerk und wiener qualitaetsprodukte, aber auch ueber oesterreichs skichampions und wintersport geboten.

den besucher erwarten bei 'wintertime in vienna' eine einkaufsstrasse mit festlich beleuchteten schaufenstern, standeln eines kleinen 'christkindlmarktes', eine musikabteilung mit erinnerungsstuecken, originalkostuemen und dokumentationen der grossen wiener komponisten und eine galerie beruehmter oesterreicher von maria theresia bis niki lauda. ein glasschleifer zeigt seine kunst, vier baecker - eigens von wien nach chikago geflogen - backen taeglich bekannte wiener mehlspeisen, die gleich im 'cafe vienna' in der ausstellung konsumiert werden koennen.

von der handelskammer zusammengestellte musterprodukte der wiener wirtschaft und eine kleine praesentation von erfindungen aus wien (z.b. das kuenstliche kniegeleak), beigesteuert von der zentralsparkasse, informieren ueber die wissenschaftliche und technische leistungsfahigkeit der bundeshauptstadt. aktuelle gegenwartskunst (eine ausstellung der zentralsparkasse) und objekte des wiener bild-

hauers prof. wander bertonl zeigen die kuenstlerische kreativitaet der stadt in originalkunstwerken.

eine oesterreich-multivision der oefvw, ein filmprogramm und laufende videovorfuehrungen des neujahrskonzertes der wiener philharmoniker sowie der 1976 gedrehten tv-show ''perry como's christmas in austria'' komplettieren die von fachleuten als ausserordentlich eindrucksvoll bezeichnete praesentation. ueberdies gastiert die wiener barrelhouse jazzband mit zehn frei zugaenglichen konzerten. die praesentation in chikago geht auf die gemeinsame initiative von buergermeister leopold gratz und handelskammerpraesident ing. karl dittrich zurueck. (fvv)

++++

.....
bereits am 1. november 1978 ueber fernschreiber ausgesendet
.....

L o k a l :

=====

schoenes herbstwetter beguenstigt friedhofsverkehr: neue rekorde

2 wien, 1.11. (rk) durch das schoene trockene herbstwetter beguenstigt, verteilte sich auch heuer der friedhofsbesuch der wiener auf mehrere tage. der verstaerkte friedhofsverkehr setzte bereits am staatsfeiertag, donnerstag, dem 26. oktober, ein. dabei waehlten im bereich des zentralfriedhofs 44.000 fahrgaeste die strassenbahn fuer ihren friedhofsbesuch. vom 27. bis einschliesslich 31. oktober befoerderten die wiener verkehrsbetriebe in kontinuierlicher steigerung des fahrgastaufkommens weitere 247.000 fahrgaeste vom und zum zentralfriedhof. im jahr 1977 wurden waehrend derselben zeitspanne 234.000 personen gezaehlt.

am 1. november dieses jahres benuetzten bis 17 uhr weitere 170.000 fahrgaeste die oeffentlichen verkehrsmittel, so dass waehrend des friedhofsverkehrs 1978 insgesamt 461.000 fahrgaeste zum und vom zentralfriedhof befoerdert wurden, was gleichfalls eine steigerung gegenueber dem vergangenen jahr bedeutet: 1977 wurden 440.000 friedhofsbesucher gezaehlt.

der besuch der wiener ortsfriedhoefe setzte ebenfalls bereits am staatsfeiertag ein, wobei bis einschliesslich 1. november 445.000 fahrgaeste die oeffentlichen verkehrsmittel benuetzten. insgesamt entschieden sich somit 1978 in wien 900.000 friedhofsbesucher fuer die benuetzung eines oeffentlichen verkehrsmittels, was einen neuen rekord fuer die wiener verkehrsbetriebe bedeutet: 1977 waren "nur" 871.000 fahrgaeste befoerdert worden.

am allerheiligentag wurden zusaetzlich zur hauptlinie '71' noch die linien '6', '22', '35' und '46' direkt zum zentralfriedhof ge-

fuehrt, dabei waren 139 zuege mit 297 wagen im einsatz.

die spitzenfrequenz des fahrgastaufkommens wurde am 1. november zwischen 9 und 10 uhr festgestellt, betrug 13.500 fahrgaeste je richtung und wurde von 80 zuegen bewaeltigt.

dank des vorbildlichen einsatzes des strassenbahnpersonals und der zusammenarbeit zwischen polizei und verkehrsbetrieben konnte der verkehr zu allerheiligen unfall- und verspaetungsfrei abgewickelt werden. (mf)

1618

k o m m u n a l :

=====

der volksabstimmungssonntag im rathaus

wien, 2.11. (rk) am sonntag, dem 5. november, dem tag der volksabstimmung, steht den interessierten kolleginnen und kollegen der konferenzsaal des pid als informationszentrum zur verfuegung. hier werden die wiener ergebnisse der volksabstimmung sofort nach einlangen bekanntgegeben. die redaktion der ''rathaus-korrespondenz'' ist ab 9 uhr bis zum einlangen des gesamten wiener ergebnisses besetzt. der diensthabende redakteur ist wie immer unter der klappe 2971 erreichbar. alle kolleginnen und kollegen, die sich fuer die wiener ergebnisse interessieren, sind herzlich zum besuch in den raeumen des presse- und informationsdienstes (eingang lichtenfelsgasse, 3. stiege) eingeladen. eine akkreditierung ist diesmal nicht erforderlich. fuer autofahrer: in den rathaushoefen kann nicht geparkt werden, doch gibt es rund um das rathaus genuegend parkplaetze. (red)

++++

k o m m u n a l :

=====

mehr sommerstaele fuer die lipizzaner

1 wien, 2.11. (rk) im lainzer tiergarten wurde dieser tage mit der errichtung eines stallgebaeudes und einer bewegungshalle fuer pferde der spanischen reitschule begonnen. die anlage wird, wie bautenstadtrat hans b o e c k gegenueber der "rathaus-korrespondenz" erklarte, bereits im sommer kommenden jahres weiteren zwanzig lipizzanern als "sommerfrische" zur verfuegung stehen.

schon seit mehreren jahren werden bekanntlich pferde der spanischen reitschule ueber die sommermonate in den lainzer tiergarten gebracht, um sich in naturnaehem und reiner luft erholen zu koennen. jeweils 24 tiere sind in einem seitentrakt der hermesvilla in bereits bestehenden stallungen untergebracht. der neubau, dessen kosten das bundesministerium fuer land- und forstwirtschaft traegt, wird stallboxen fuer weitere zwanzig lipizzaner enthalten.

als bauplatz wurde ein durch windwurf entstandener kahlschlag vorgesehen, der von der hermesvilla etwa 500 meter entfernt liegt. stallgebaeude und bewegungshalle sind in l-form angeordnet, die plaene hierzu stammen von dem verstorbenen prof. dr. hinreich b i e l e n b e r g , der an der technischen universitaet graz den einzigen oesterreichischen lehrstuhl fuer landwirtschaftliches bauen innehatte. das stallgebaeude ist 52,5 meter lang und 12,3 meter breit, es enthaelt beiderseits einer stallgasse von 3,3 meter breite je zehn boxen. jede box ist vier meter lang und fast ebenso breit. sie kann durch einschubbohlen unterteilt werden, um zwei pferden platz zu bieten. die trennwaende sind aus holz, als boden ist ein mit asphalt ausgegossenes holzstoeckelpflaster vorgesehen.

jede pferdebox enthaelt eine futterkrippe mit wasseranspeisung, das wasser wird von der alten katzengraben-wasserleitung bezogen, deren quellfassungen sich beim rohrhaus befinden.

stallgebaeude und bewegungshalle werden unter verwendung von stahlbeton-fertigteilen errichtet, die seitenwaende bestehen aus holz, die daecher werden mit schwarzen eternit-steinschindeln gedeckt. die bewegungshalle, in der die taegliche arbeit der bereiter

2. november 1978

''rathaus-korrespondenz''

blatt 2661

und pferde bei schlechtwetter stattfinden wird, ist 41,4 meter lang und 21,7 meter breit. ihr boden wird aus reinem lehmschlag von 20 zentimeter staerke hergestellt, darauf kommt ein ebenso hohes gemisch aus saegespaenen und sand.

fuer die betreuer der bisherigen 24 lipizzaner-sommerfrischler sind bereits unterkunftsraeume vorhanden. weitere raeumlichkeiten fuer die bereiter wurden in einem wirtschaftstrakt der hermesvilla eingerichtet und stehen vor der fertigstellung. sie umfassen einen aufenthaltsraum mit kueche, schlafgelegenheiten fuer sechs personen sowie entsprechende sanitaerraeume. (we)

0845

k o m m u n a l :

=====

1,4 millionen kredit fuer die aufschliessung neuer kleingartenanlagen

2 wien, 2.11. (rk) dem wiener landesverband der kleingaertner stellt die stadt wien 1,4 millionen s fuer die aufschliessung neuer kleingartenanlagen zur verfuegung. dies beschloss der gemeinderatsausschuss fuer wohnen in seiner letzten sitzung.

im einzelnen erhaelt der verband fuer die aufschliessung der kleingartenanlagen ''anzengruber'' in wien 14, anzengruberstrasse, einen kredit von 600.000 s, fuer die aufschliessung der kleingartenanlage ''schoenbrunner graben'' in wien 18, naaffgasse, 400.000 s und fuer die aufschliessung der kleingartenanlage ''thayagasse'' in wien 21, noerdlich der thayagasse, 600.000 s. die kredite dienen fuer die wasserversorgung, stromeinleitung, einfriedung etc. und sind zum groessten teil unverzinslich rueckzahlbar. (smo)

0847

L o k a l :

=====

hietzinger feierten eiserne hochzeit

3 wien, 2.11. (rk) mehr als zwei drittel seines lebens hat oberstleutnant i.r. josef g a u d e r n a k , geboren 1883 in wien, zusammen mit seiner frau alice verbracht, die im november 84 jahre alt wird. nun feierten sie ihren 65. hochzeitstag - die eiserne hochzeit - im kreise von zwei kindern, sieben enkeln und fuenf urenkeln. bezirksvorsteher eugen g u t m a n n s b a u e r besuchte die ehelente donnerstag in ihrer wohnung in der hietzinger hauptstrasse 38, beglueckwuenschte sie und ueberreichte ausser einem blumenstrauss auch ein ehrengeschenk der stadt wien. (and)

0848

k o m m u n a l :

=====

nekula: kernenergie fuer oesterreich lebensnotwendig

5 wien, 2.11. (rk) die friedliche nutzung der kernenergie ist fuer oesterreich lebensnotwendig. die entscheidung ueber die inbetriebnahme von zwentendorf ist eine entscheidung ueber den lebensstandard in unserem land und in unserer gesellschaft. dies erklarte am donnerstag energiestadtrat franz nekula anlaesslich der amtseinfuehrung des neuen technischen vizedirektors der wiener ewerke, dipl.-ing. helmut kastl. die vorsorge und die bewaehrte arbeit der oesterreichischen elektrizitaetswirtschaft seit 1945 sind eine der wesentlichsten grundlagen fuer unseren heutigen wohlstand. obwohl die wiener ewerke an zwentendorf nicht direkt beteiligt sind, ist diese frage auch fuer wien, das ja energiever-sorgungstechnisch keine insel, sondern mit der gesamtoesterreichischen elektrizitaetswirtschaft eng verbunden ist, von groesster bedeutung. es ist bedauerlich, erklarte nekula, dass aus einer sachentscheidung ueber die wirtschaftliche zukunft unseres landes aus kurzsichtigen parteipolitischen und wahltaktischen motiven ein politikum geworden ist.

in der haltung der oevp zur kernenergie liegt ein geradezu klassischer fall von politischer kindesweglegung vor. nicht nur, dass der bau eines kernkraftwerkes urspruenglich von einer oevp-bundesregierung beschlossen worden ist, war der heutige oevp-parteiobmann dr. taus auch noch vor nicht allzulanger zeit als generaldirektor der girozentrale mit grossem einsatz um die herstellung der finanziellen grundlagen fuer den bau von zwentendorf bemueht. heute wird von der oevp dagegen die wirtschaftliche zukunft oesterreichs leichtfertig aufs spiel gesetzt und eine entscheidung befuerwortet, die unserem land grossen schaden zufuegen kann. gegen die friedliche nutzung der kernenergie hat sich eine front von der extremen linken bis zur extremen rechten gebildet. auffaellig ist dabei, dass es die antikernkraftwerksbewegung nur in den westlichen demokratien gibt, deren wirtschaftskraft dadurch

aufs spiel gesetzt wird. er sehe aber der volksabstimmung am kommenden sonntag mit vollem vertrauen in den weitblick der oesterreichischen bevoelkerung entgegen, erklarte nekula abschliessend.

der neue vizedirektor

senatsrat dipl.-ing. helmut k a s t l tritt als technischer vizedirektor der wiener e-werke die nachfolge von dipl.-ing. arnold p o p p e r an, der vor drei monaten zum direktor dieses unternehmens bestellt worden war. kastl, jahrgang 1937, ist seit 1963 bei den wiener e-werken taetig. er war mit der leitung der planung und des baues der kraftwerke donaustadt und leopoldau be-
traut. (ger)

1108